

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

In Gemeinschaft mit Wilhelmus C. Delsman, Manfred Dietrich,  
Karl Hecker, Hans Martin Kümmel, Oswald Loretz,  
Walter W. Müller, Willem H. Ph. Römer und Heike Sternberg-Hotabi  
herausgegeben von Otto Kaiser

Band II · Lieferung 2

Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

Band II

## Religiöse Texte

Walter Farber, Hans Martin Kümmel  
und Willem H. Ph. Römer:  
Rituale und Beschwörungen I

1987

Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn

RECEIVED 11/17/87  
ORIENTAL INSTITUTE  
UNIVERSITY OF CHICAGO

## Inhalt

### Rituale und Beschwörungen in sumerischer Sprache

Willem H. Ph. Römer

#### A. Kultische Rituale

1. Fragment eines Königsrituals . . . . . 163
2. Fragment eines teilweise zweisprachigen Königsrituals . . . . . 164
3. Aus der Beschreibung des Krönungsrituals für einen König als *en* in Unug . . . . . 168
4. Aus der Beschreibung eines Königsrituals zur Reinigung von Waffen und Heer . . . . . 169
5. Teil eines teilweise zweisprachigen rituellen Textes zur Reinigung eines Priesters Enlils und Ninlils . . . . . 171
6. Die Fahrt Nannas nach Nibru (Nippur) . . . . . 175

#### B. Magische Rituale und Beschwörungen

1. Sumerische Haupttypen der Beschwörung
  - a) Legitimationstyp . . . . . 191
  - b) Prophylaktischer Typ . . . . . 194
  - cI) Marduk-Ea-Typ . . . . . 196
  - cII) Nebenbildungen zum Marduk-Ea-Typ . . . . . 199
  - d) Weihungstyp . . . . . 201
2. Nicht-kanonische Beschwörungen
  - a) Beschwörung gegen Galle . . . . . 202
  - b) Geburtsbeschwörung (Marduk-Ea-Typ) . . . . . 204
  - c) Liebeszauber (Marduk-Ea-Typ) . . . . . 208
  - d) Beschwörung gegen die Folgen von Schlangen- und Hundebiß sowie Skorpionstich (Marduk-Ea-Typ) . . . . . 210

### Rituale und Beschwörungen in akkadischer Sprache

Walter Farber

#### A. Kultische Rituale

1. Texte zum Akitu-Fest (Neujahrsrituale)
  - a) Das Neujahrsfest in Babylon . . . . . 212
  - b) Das Akitu-Fest im Monat Tischat . . . . . 223

2. Vorschriften für die tägliche Verpflegung des Anu-Tempels in Uruk . . . . . 227
3. Ein Ritual aus dem Festkreis des Monats Schabat in Assur: Der König im Tempelkult . . . . . 232
4. Ritual für das Bespannen der Kesselpauke . . . . . 234
5. Ritual für den Kultsänger aus Anlaß einer Mondfinsternis . . . . . 236
6. Ein Ritual für den Wahrsager . . . . . 240
7. Ritual für das Legen eines Tempelgrundsteins . . . . . 241
8. Ritualtafel der Serie ›*bit rimki*‹ (Badehaus)
  - a) Ninive-Rezension . . . . . 246
  - b) Uruk-Version . . . . . 254

#### B. Magische Rituale

1. Texte zur Abwehr von Dämonen und von diesen hervorgerufenen Übeln
  - a) Eine altakkadische Beschwörungsformel . . . . . 255
  - b) Eine altbabylonische Formel gegen Hundebiß . . . . . 256
  - c) Eine altbabylonische Beschwörung gegen die Dämonin Lamaschtu . . . . . 257
  - d) Eine jungbabylonische Lamaschtu-Beschwörung . . . . . 259
  - e) Ritual gegen den Totengeist . . . . . 260
2. Maqlu und Schurpu: Die großen magischen Kompendien gegen Zauberei und Bannfluch
  - a) Die Einleitungsbeschwörung der Serie Maqlu . . . . . 262
  - b) Maqlu II 182-204 . . . . . 264
  - c) Maqlu V 156-184 . . . . . 265
  - d) Drei Beschwörungen aus Tafel ›5-6‹ der Serie Schurpu . . . . . 265
3. Rituale gegen schlechte Vorzeichen
  - a) namburbi gegen die schlimmen Auswirkungen einer Mißgeburt im Hause . . . . . 267
  - b) Ritual gegen schlechte Träume . . . . . 269
4. Medizinische Beschwörung und Rituale gegen Krankheiten nicht näher spezifizierter Ursache
  - a) Ein altbabylonisches medizinisches Ritual gegen Zahnschmerzen . . . . . 271
  - b) Ein Abschnitt aus einem jungbabylonischen medizinischen Traktat gegen Leibschmerzen . . . . . 272
  - c) Eine altbabylonische Beschwörung (ohne Ritual) gegen Gerstenkorn am Auge . . . . . 272

5. Rituale zur Erleichterung oder Überwindung schwieriger Umstände	
a) Ein Ritual zur Steigerung von Potenz und Lust . . . . .	273
b) »Die Kuh des Sin«: Ritual für schwierige Geburt . . . . .	274
c) Ritual für das Florieren einer Gastwirtschaft . . . . .	277

#### Rituale in hethitischer Sprache

Hans Martin Kümmel

1. Ein hethitisches Ersatzkönigsritual . . . . .	282
2. Das »Sündenbock«-Ritual des Ashella . . . . .	285
3. Die Sprachlähmung König Mursilis . . . . .	289

## Rituale in hethitischer Sprache Hans Martin Kümmel

### 1. Ein hethitisches Ersatzkönigsritual

Die Hethiter übernahmen zusammen mit der babylonischen Tradition der Zukunftsvoraussage auf Grund astronomischer oder anderer Omina (s. S. 74 ff.) auch entsprechende magische Vorstellungen zur Abwendung böser Vorbedeutungen, darunter auch den Ersatzkönigsbrauch, der in Babylonien selbst aus ältester Zeit durch eine nur spät überlieferte Chronik-Erzählung von einem altbabylonischen König des 19./18. Jahrhunderts belegt, im Assyrien des 7. Jahrhunderts unter König Asarhaddon dagegen mehrmals historisch nachweisbar ist: Bei einem Mondfinsternis-Omen, das den Tod des Königs vorhersagte, inthronisierte man zur magischen Abwendung der Gefahr vom wirklichen König zum fraglichen Zeitpunkt vorübergehend einen Ersatzkönig, an dem sich die Gefährdung auswirken sollte. Dementsprechend wurde der Ersatzkönig wohl auch nach Ablauf der Frist getötet. In dem hier wiedergegebenen hethitischen Ritual wird dagegen der als Ersatzkönig eingesetzte (Kriegs-)Gefangene lediglich in sein, den Hethitern feindliches, Heimatland fortgeschickt, ausdrücklich als Träger des von den Göttern gesandten Unheils bezeichnet. Damit lehnt sich die Fassung der Hethiter an den ihnen wohl bekannten andersartigen Eliminationsritus der sogenannten »Sündenbock«-Rituale an.

Das Ritual ist wohl um 1300 v. Chr. abgefaßt in hethitischer Sprache, ausgegraben in einem weitgehend erhaltenen und drei bruchstückhaften Exemplaren von Keilschrifttafeln in der ehemaligen Hethiterhauptstadt Hattusa, beim heutigen Boğazkale.

Text: CTH 419, hier übersetzt nach dem Haupttext KUB 24, 5; erste Teilbearbeitung: M. Vieyra, *Revue de l'Histoire des Religions* 119, 1939, S. 126ff.; Übersetzung: A. Goetze, *ANET*<sup>2-3</sup> 355f.; Bearbeitung: H. M. Kümmel: *Ersatzrituale für den hethitischen König (= StBoT 3)*, Wiesbaden 1967, S. 7-37, dort auch passim zur Tradition und religionsgeschichtlichen Einordnung; vgl. noch ders., *ZAW* 80, 1968, S. 289-318; zum assyrischen Ersatzkönigsbrauch zuletzt S. Parpola, *AOAT* 5/2, S. XXIIff.

*(Der Anfang des Rituals ist nicht erhalten)*

**Vs.** x+4' ..., eine Min]e<sup>a</sup> Kupfer, eine Mine Zinn, eine Mine Eisen, 5' [...]t er und macht die >(Hand-)Erhebung<sup>a</sup>.

Vs.

x+4' a) 1 Mine = ca. 500 g.

5' a) Handerhebung als Gebetsgestus dient im Akkadischen als Bezeichnung für Gebete.

6' [Sowie es aber] Nacht [wi]rd, nimmt er<sup>a</sup> die (Bilder der) früheren Labarnas<sup>b</sup> und geht zum (Opfer-)Hügel des Mondgottes. 7' [...] und spricht folgendermaßen: »Siehe, 8' [wegen] 7' der Sache, in der 8' ich ein Bittgebet vorzubringen herkam, (da) höre mich an, Mondgott, mein Herr! 9' [Was das betrifft, daß du, Mondgott, mein Herr,] Vorzeichen gegeben hast, wenn du (dabei) Böses für mich angekündigt hast<sup>a</sup>, 10' siehe, dann gebe ich [diese Substi]tute<sup>a</sup> an (meiner) Stelle. Nun nimm diese, 11' [mich aber laß frei!«] Dann treibt man einen lebenden Stier auf den (Opfer-)Hügel hinauf 12' [und opfe]rt [ihn ob]en auf dem (Opfer-)Hügel. Der König aber geht (selbst) auf den (Opfer-)Hügel 13' [und] spricht [folgender]maßen: [»Siehe,] was das betrifft, daß du, Mondgott, Vorzeichen gegeben hast, wenn du (dabei) Böses für mich [angek]ündigt hast, 14' [...] meinen] (Leichenfeuer-) Rauch<sup>a</sup> mit eigenen Augen zu sehen trachtetest, 15' [...]. Nun siehe, ich selbst bin heraufgekommen 16' [und habe] 15' diese [Substit]ute dir 16' an meiner Stelle gegeben. Nun [sieh] den Rauch [dies]es (Stieres) an! Mögen diese (Substitute) sterben, ich aber will [ni]cht sterben!« 17' Man läßt [...], und er bringt sie weg.

18' Dann faßt er [...] und das Ersatz]bild<sup>a</sup> und wirft »Lösung«<sup>b</sup> darüber. 19' Er [...]t [...] Nun salbt man den Gefangenen mit dem Feinöl des Königtums, 20' und er<sup>a</sup> spricht folgendermaßen: »Siehe, dieser (ist der) König, den Namen des Königtums 21' [habe ich] diesem [beigelegt], das Gewand [des Kö]nigtums habe ich diesem angezogen, die (Königs-)Binde 22' habe ich diesem aufgesetzt. Nun, böses Vorzeichen, kurze (Lebens-) Jahre<sup>a</sup>, 23' kurze (Lebens-)Tage<sup>a</sup>, merkt euch [diesen]! Diesem Substitut 24' geht 23' hinterher!« 24' Er geht weg zur [St]adt. 1 Scheqel<sup>a</sup> Silber, 1 Scheqel Gold, 1 Mine<sup>b</sup> Kupfer, 25' 1 Mine Zinne, 1 Mine Eisen, 1 Mine Blei. Man führt einen Offizier vor den Gefangenen, 26' und er bringt ihn zurück

6' a) Wahrscheinlich der König.

b) Gemeint sind wohl Bilder der früheren Könige, mit dem Titel Labarna bzw. Tabarna bezeichnet, denen regelmäßige Opfer dargebracht wurden.

9' a) Gemeint sind Mondomina, die für »den König« schlimme Ereignisse ankündigen, wie z. B. bei Mondfinsternissen an bestimmten Tagen, daß der König sterben werde.

10' a) Lebewesen als stellvertretender Ersatz für eine Person, deren vorbestimmtes Schicksal das Substitut stellvertretend erleidet.

14' a) Wahrscheinlich ist damit die bei einer königlichen Bestattung übliche Verbrennung des Leichnams gemeint.

18' a) Auch figürliche Nachbildungen wurden als Ersatz in Ritualen verwendet.

b) Wohl ein magischer Lösungsspruch oder eine entsprechende Analogiehandlung.

20' a) Hier spricht sicher wieder der König selbst.

22'-23' a) D. h.: die durch den vorzeitigen Tod verkürzte Lebenszeit.

24' a) 1 Scheqel wohl bei den Hethitern etwa 12-13 g.

b) 1 Mine = ca. 500 g.

in sein<sup>a</sup> Land. Der König [aber] macht die »(Hand-)Erhebung«<sup>b</sup>. 27' Dann geht der König hinterher zum Waschen.

28' Sobald es aber hell wird, macht der König die »(Hand-)Erhebung«<sup>a</sup>, danach aber 29' führt er 28' den »Haus-Ritus«<sup>b</sup>, 29' den »reinen Ritus«<sup>a</sup>, durch. Bei Tagesanbruch aber führt der König die »[rein]en Riten«<sup>b</sup> durch. 30' Sobald er fortkommt, wäscht er sich und 31' opfert 30' ein »gewaschenes« Schaf 31' dem Sonnengott unter freiem Himmel.

32' Dabei spricht er [diese] Worte folgendermaßen: »Sonnengott des Himmels<sup>a</sup>, mein Herr, [hör]e! Was das betrifft, daß der Mondgott Vorzeichen gegeben hat, 33' wenn er (dabei) Böses für mich angekündigt hat, siehe, ich (selbst) 34' habe an (meiner) Stelle 33' dem Sonnengott des Himmels und den Göttern der Erde<sup>a</sup> 34' Substitute gegeben. Nun [nehm]t [euch diese], 35' mich aber laß[t] frei! [Dich, Sonnengöttin] von Arinna<sup>a</sup>, Rs. 1 zu sehen will ich mich sättigen!« Er geht in [...] hinein 2 und opfert der Lelwani [...] ein männliches Lamm. 3 Er betet folgendermaßen: »Siehe, Lelwani, meine Herrin, 4 was das betrifft, daß der Mondgott dies als Vorzeichen gegeben hat, wenn er (dabei) Böses für mich angekündigt hat, (so) 6 haben 5 die ob[e]r[en] Göt[ter] mich dir 6 in die Hand gelegt<sup>a</sup>. Die Substitute, die ich dir aber [...] 7 in die Hand gelegt habe, die nimm an dich, mich aber laß frei! 8 Ich will den Sonnengott des Himmels mit (meinen) Augen weiter sehen!«

26' a) D. h.: in das wohl feindliche Heimatland des Gefangenen.

b) Vgl. oben Anm. zu 5' a.

28' a) Vgl. oben Anm. zu 5' a.

b) Ein Ritual dieses Titels ist nicht bekannt.

29' a)-b) Rituale mit diesen Titeln sind nicht sicher bekannt, im zweiten Fall steht im Text eine luwische Pluralform, das gemeinte Ritual stammt daher vielleicht aus luwischer, d. h. südostkleinasiatischer, Tradition.

32' a) Die Hethiter kennen zwei Sonnengottheiten: den männlichen Sonnengott des Himmels als Taggestirn, zu den »oberen«, himmlischen Göttern gezählt, und die weibliche Sonnengottheit von Arinna, die als Sonnengottheit der Erde (= Unterwelt) zu den »unteren« Unterweltsgöttern gehört.

33' a) Erde = Unterwelt; Sonnengott des Himmels ist hier wohl Textfehler für Sonnengöttin von Arinna wegen der folgenden Götter der Unterwelt (vgl. Anm. a zu 32').

35' a) Hier wohl Textfehler für Sonnengott des Himmels wegen der Parallelen Rs. 8 und 17f.

Rs.

2 a) Lelwani als Gottheit der Unterwelt wird von den Hethitern weitgehend mit der Sonnengöttin von Arinna gleichgesetzt, wie diese als Hauptgottheit der »unteren« Götter der Unterwelt; geschrieben wird ihr Name mit den Keilschriftzeichen der babylonischen Unterweltsgöttin Ereschkigal.

5 a) Vgl. Anm. a zu Vs. 32'.

6 a) Eigentlich dem Tode verfallen, ist der vom Tod ankündigenden Mondomen bedrohte König in der Hand der Unterweltsgöttin.

Opferfleisch vom rohen 9 und vom gegarten teilt man zu. 10 Die Becher richtet der König selbst her.

11 Sobald es aber Nacht wird, 12 opfert er 11 unter (freiem) Himmel 12 dem Mondgott ein gewaschenes Schaf und spricht folgendermaßen: 13 »Mondgott, mein Herr, was das betrifft, daß du Vorzeichen gegeben hast, wenn du Böses für mich 14 (dabei) angekündigt hast und mich den [Götter]n der Er[de]<sup>a</sup> und der Lelwani 15 in die Hand gelegt hast, habe ich mich für die [...] Götter gekleidet, 16 und<sup>a</sup> ein Substitut habe ich gegeben<sup>a</sup>. [Nun] nehmt euch jene, 17 mich aber [laß]t frei! Dich, Sonnengott des Himmels, 18 zu sehen [will ich] mich sättigen!« [Fleisch vom rohen 19 und vom gegarten teilt er zu. 20 [Die Becher] richtet der König selbst her.

(Der Rest des Textes ist zerstört.)

## 2. Das »Sündenbock«-Ritual des Ashella

In der hethitischen Ritualliteratur finden sich mehrere Beispiele für die Anwendung des magischen Eliminationsritus des sog. »Sündenbock«-Typus, in denen ein Unheil durch Handauflegen des betroffenen Menschen auf ein anderes Lebewesen übertragen und durch Vertreibung dieses Unheilsträgers aus dem betroffenen Wohnbereich oder Land entfernt werden soll.

Das hier in Übersetzung gebotene Ritual ist in mindestens fünf Exemplaren, teilweise fragmentarisch, erhalten, niedergeschrieben in hethitischer Sprache wohl im 13. Jh. v. Chr. Die Keilschrifttafeln stammen aus den Ausgrabungen von Hattusa, der ehemaligen Hethiterhauptstadt (heute bei Boğazkale), bzw. müssen von dort in den Handel gekommen sein und befinden sich in den Museen von Istanbul, Ankara und London. Vier der Ritualtafeln enthalten außer diesem Ritual noch weitere vergleichbare Rituale, die wegen ihres Anlasses modern als »Pestrituale« bezeichnet werden.

Text: S. CTH 394, hier übersetzt nach Exemplar A bzw. C; Teilübersetzung und religionsgeschichtliche Behandlung s. H. M. Kümmel, ZAW 80, 1968, S. 310f.; vgl. zum rituellen Motiv auch das Ersatzkönigsritual, S. 282ff.

14 a) Vgl. Anm. a zu Vs. 32' und Rs. 2.

16 a-a) Duplikat: »Substitut[e habe] ich euch [gegeben, und der Le]lwani habe ich ein Substitut gegeben!«.

A Vs. <sup>1</sup> So (spricht) Ashella, der Mann aus Hapalla<sup>a</sup>: <sup>2</sup> Wenn<sup>a</sup> das Jahr *schlimm* (ist) und<sup>a</sup> im Heerlager eine tödliche Seuche auftritt, <sup>3</sup> dann führe ich das folgende Ritual durch:

<sup>4</sup> Und zwar führe ich (es) folgendermaßen durch<sup>a</sup>: Sowie der Tag zur Nacht wird, <sup>5</sup> welche Herren<sup>a</sup> des Heerlagers alle (da sind), jeder (von ihnen) <sup>6</sup> stellt einen Widder bereit. Ob die Widder aber hell <sup>7</sup> oder ob sie dunkel (sind), spielt keine Rolle. Einen Faden <sup>8</sup> weiße Wolle, rote Wolle, gelbgrüne Wolle überlasse ich (jedem), und er<sup>a</sup> vereinigt sie zu einem (Faden). <sup>9</sup> Eine Perle (und) einen Ring aus Eisen und aus Blei führe ich ein<sup>a</sup> <sup>10</sup> und binde es den Widdern um Nacken und Hörner. <sup>11</sup> Sie binden<sup>a</sup> sie nachts vor den Zelten an <sup>12</sup> und sprechen dabei folgendermaßen: »Welche Gottheit sich (erzürnt) abwendet, <sup>13</sup> welche Gottheit diese tödliche Seuche bewirkt hat, siehe, dir <sup>14</sup> habe ich <sup>13</sup> diese Widder <sup>14</sup> daneben angebunden. Laß dich dadurch besänftigen!«

<sup>15</sup> Bei Tagesanbruch aber treibe ich sie ins freie Feld. Zu jedem Widder <sup>16</sup> hin schaffen sie einen Krug<sup>a</sup>, ein Brot (und) einen Becher. <sup>17</sup> Vor <sup>16</sup> das Zelt des Königs aber <sup>17</sup> setzt er<sup>a</sup> eine geschmückte Frau. Neben die Frau stellt er eine Schale Bier (und) drei Brote.

<sup>18</sup> Daraufhin legen die Herren des Heerlagers ihre Hände auf die Widder <sup>19</sup> und sprechen folgendermaßen dabei: »Welche Gottheit diese tödliche Seuche bewirkt hat, <sup>20</sup> siehe, jetzt stehen Widder (bereit), die sind an Eingeweiden, <sup>21</sup> Herzen und am Glied<sup>a</sup> gewaltig fett. <sup>22</sup> So sei ihr<sup>a</sup> nun das Fleisch<sup>b</sup> der Menschen fortan zuwider, und künftig <sup>23</sup> sei (du) besänftigt durch diese Widder!« Die Herren des Heerlagers <sup>24</sup> verneigen sich hinter <sup>23</sup> den Widdern her, <sup>24</sup> und der König verneigt sich hinter der Frau her<sup>a</sup>.

<sup>25</sup> Daraufhin schaffen sie die Widder und die Frau, Brote und Bier mitten durch das Heerlager hindurch <sup>26</sup> und treiben sie aufs freie Feld. Sie gehen,

Vs.

<sup>1</sup> a) Ort im westlichen Kleinasien.

<sup>2</sup> a...a) Var.: im Lande oder.

<sup>4</sup> a...a) Var.: Ich nehme folgendes.

<sup>5</sup> a) Anführer i.S. von Offiziere o.ä.

<sup>8</sup> a) D.h. wohl: jeder der Herren.

<sup>9</sup> a) Auf den Faden.

<sup>11</sup> a) Hier und im folgenden ist eine unpersönliche Übersetzung »Man bindet« usw. statt des persönlichen Plurals meist ebenso möglich.

<sup>16</sup> a) Var.: einen Krug Wein.

<sup>17</sup> a) Wohl der König.

<sup>21</sup> a) Var. fügt hinzu: und am fetten Fleisch.

<sup>22</sup> a) Der Gottheit.

b) Var.: das fette Fleisch.

<sup>24</sup> a) In der Mehrzahl der Duplikate fehlerhaft Plural.

ins Gebiet des Feindes hinein <sup>27</sup> lassen sie sie weglaufen, (so daß) sie nicht an einen Ort von uns gelangen. <sup>28</sup> Dabei sprechen sie jeweils ebenso: »Siehe, was für ein <sup>29</sup> Übel <sup>28</sup> dieses Heerlagers <sup>29</sup> für Menschen, Rinder, Schafe, Pferde, Maultiere <sup>30</sup> und für Esel, was für eines darin war, jetzt siehe, <sup>31</sup> aus dem Heerlager haben es diese Widder und diese Frau weggebracht. <sup>32</sup> Wer sie antrifft, jenes Land soll diese böse, tödliche Seuche an sich nehmen!«

<sup>33</sup> Am zweiten Tage, wenn es hell wird, gleich in der Frühe, <sup>34</sup> stellen sie <sup>33</sup> sechs Widder, sechs Ziegenböcke, zwölf ...-Gefäße, zwölf Becher, zwölf Brote, eine Schale Bier (und) drei kleine Bronzemesser bereit. <sup>35</sup> Danach treiben sie sie aufs freie Feld an einen anderen Ort, und dies<sup>a</sup> alles <sup>36</sup> schaffen sie dazu. Sobald sie sie ins freie Feld gelangen lassen, <sup>37</sup> schlachten sie sie nieder. Man gart sie *leicht gebraten*. <sup>38</sup> Sie breiten Laubwerk aus und <sup>39</sup> richten <sup>38</sup> (darauf) fettes Fleisch, Brote <sup>39</sup> und ein kleines Bronzemesser so her. Daraufhin <sup>40</sup> füllen sie <sup>39</sup> ein ...-Gefäß mit ... <sup>40</sup> Danach sprechen sie dabei folgendermaßen: »[...] <sup>41</sup> gleich beim ersten Male [...] <sup>42</sup> überließen wir. Nun, siehe, [...]

(Hier ist Text A so weit zerstört, daß für den Rest der Vorderseite der kurz danach einsetzende Text von Text C Kol. IV gegeben werden muß.)

C IV <sup>1</sup> [...] vom Gegarten. Ferner <sup>2</sup> haben wir <sup>1</sup> (zusammen) mit Fleisch, Brot, Bier <sup>2</sup> [...] gegeben. »Nun <sup>3</sup> iß (du), <sup>2</sup> Gottheit, nach Götterart, <sup>3</sup> und trink [und] gib es nicht beiseite!« <sup>4</sup> Sie verneigen sich tief dahinter und <sup>5</sup> [k]ommen zurück. Solange sie die Gottheit feiern, <sup>6</sup> stellt niemand [Ge]rät auf den Boden ab, <sup>7</sup> – [das ist nicht] rechtens –, danach nimmt er es nicht (wieder) auf. A Rs. <sup>1</sup> Sobald sie sich aber von dem Ritual wegbegeben, <sup>2</sup> streuen sie <sup>1</sup> in das Wasser <sup>2</sup> Salz hinein, und<sup>a</sup> er wäscht sich seine Hände damit. Dann <sup>3</sup> zünden sie an zwei Stellen Feuer an, und sie kommen mitten dazwischen durch. Zuerst <sup>5</sup> richten sie<sup>a</sup> <sup>4</sup> zwei Ziegenböcke, eine Schale Wein (und) fünf Brote <sup>5</sup> her, und <sup>6</sup> er opfert<sup>a</sup> <sup>5</sup> die zwei Ziegenböcke der Gottheit »KAL<sup>b</sup> der Opferzurüstung«. <sup>7</sup> Er legt <sup>6</sup> das Bruststück, die

<sup>35</sup> a) D.h.: die Gefäße usw.

Rs.

<sup>2</sup> a...a) Oder: sie waschen sich ihre Hände; im einzigen, an dieser Stelle erhaltenen Exemplar wohl fehlerhaft: er wäscht sich ihre Hände.

<sup>5</sup> a) Var.: richtet er.

b) Mit dem Keilschriftzeichen KAL wird ein bestimmter Göttertypus bezeichnet, der in mancherlei lokalen und funktionalen Varianten vorkommt und daher stets durch Attribute näher bestimmt ist. Die traditionelle Übersetzung »Schutzgott« beruht auf Mißverständnissen.

<sup>6</sup> a) Var.: sie opfern.

rechte Schulter, die Eingeweide (und) das Herz, <sup>7</sup> vom Gegarten, auf das Laubwerk und <sup>8</sup> trinkt dreimal <sup>7</sup> (für) die Gottheit »KAL<sup>a</sup> der Opferzurüstung der Festung«. <sup>8</sup> Sie essen und kommen zurück.

<sup>9</sup> Am dritten Tage, wenn es hell wird, gleich in der Frühe, da <sup>10</sup> führen sie einen Ziegenbock, ein männliches Schaf (und) ein Schwein herbei, und dahinter<sup>a</sup> <sup>11</sup> richten sie <sup>10</sup> drei Brote (und) <sup>11</sup> eine Schale Bier her. <sup>12</sup> Sie treiben <sup>11</sup> sie wieder ins offene Feld, (aber) an einen anderen Ort. <sup>13</sup> Sie breiten Laubwerk hin und stellen<sup>a</sup> die drei Brote dahinter<sup>b</sup>. Den Ziegenbock, das männliche Schaf (und) das Schwein <sup>14</sup> opfern sie eben jener Gottheit (mit den Worten): »Welche Gottheit <sup>15</sup> diese tödliche Seuche im Heerlager bewirkt hat, eben jene Gottheit soll essen <sup>16</sup> (und) trinken. Dem Lande Hatti und dem <sup>17</sup> Heerlager <sup>16</sup> von Hatti gegenüber soll sie zufriedengestellt sein und <sup>18</sup> soll sich <sup>17</sup> ihnen <sup>18</sup> (wieder) freundlich zuwenden.« Dann essen sie (und) trinken und kommen zurück.

<sup>19</sup> Am vierten Tage, wenn es hell wird, gleich in der Frühe, <sup>20</sup> führen sie einen Stier, ein Mutterschaf und drei<sup>a</sup> männliche Schafe her, (und zwar) ein Mutterschaf, <sup>21</sup> zu dem ein Widder noch nicht geht. Zehn Brote, eine Schale Bier, <sup>22</sup> eine Schale Wein, das <sup>23</sup> treiben sie <sup>22</sup> ins offene Feld wieder an einen anderen Ort. <sup>23</sup> Das Rind opfert er<sup>a</sup> dem Wettergott, <sup>24</sup> das Mutterschaf opfert er dem Sonnengott<sup>a</sup>, die drei Schafe aber <sup>25</sup> opfern sie sämtlichen Göttern. <sup>26</sup> Laubwerk breiten sie auf dem Erdboden aus, <sup>27</sup> das Bruststück, die rechte Schulter, Eingeweide (und) Herz<sup>a</sup> legt er auf das Laubwerk<sup>a</sup>, <sup>28</sup> und Brot (und) vom Gegarten legt er dahinter. <sup>29</sup> (Für) den Sonnengott des Himmels, den Wettergott und sämtliche Götter <sup>30</sup> trinken sie dreimal und essen<sup>a</sup>. <sup>31</sup> Dann kommen sie zurück.

(Kolophon:)<sup>a</sup> <sup>32</sup> Seuchenritual des Ashella, <sup>33</sup> des Mannes aus Hapalla; beendet.

7 a) Trotz des erweiterten Attributs wohl dieselbe Gottheit wie Z. 5, vgl. Anm. b dazu.

10 a) Var.: davor.

13 a) Var.: er stellt.

b) Var.: auf das Laubwerk.

20 a) Var.: ein männliches Schaf.

23 a) Var.: opfern sie.

24 a) Vgl. Z. 29.

27 a...a) Nur in Text A.

30 a...a) Var.: trinkt er dreimal, und sie essen.

#### Kolophon

a) Im Gesamtkolophon des Exemplars B, das vorher auch die Textanfänge der anderen auf der Tafel aufgezeichneten Rituale aufführt, wird dieses Ritual mit seinen Anfangszeilen genannt: 1 Ritual, (überliefert im) Wortlaut des Ashella: Wenn im Lande oder im Heerlager eine tödliche Seuche auftritt.

### 3. Die Sprachlähmung König Mursilis

Das folgende Ritual stellt einen Sonderfall innerhalb der hethitischen Ritualliteratur dar: Der Bericht über ein persönliches Schockerlebnis des hethitischen Großkönigs Mursili II. (regierte etwa 1330–1295 v. Chr.) mit der Folge einer Sprachstörung des Herrschers bildet den historischen Ausgangspunkt und den Anlaß für diesbezügliche Orakelanfragen, die den göttlichen Urheber und ebenso den Weg zu seiner Zufriedenstellung ermitteln. Auch das danach speziell für diesen Fall zusammengestellte Ritual mit seinen Brandopfern wird im Präteritum als Bericht wiedergegeben, nicht als übliche Ritualanweisung im Präsens. Für Teile des Ersatzrind-Ritus beruft sich der Text andererseits auf Holztafeln (mit Hieroglyphenschrift), deren Kenntnis vorausgesetzt wird.

Der Text in hethitischer Sprache ist in drei weitgehend erhaltenen Exemplaren, durch die Regierungszeit Mursilis in seiner Entstehungszeit datiert und kaum wesentlich später geschrieben, auf Keilschrifttafeln aus der ehemaligen Hethiterhauptstadt Hattusa (beim heutigen Boğazkale) überliefert (heute in Istanbul). Der hier für die Zeilenzählung zugrundegelegte, nach den Duplikaten ergänzte Text C enthält auf derselben Tafel davor ein weiteres längeres Ritual zur magischen Abwendung von Bösem. Nach den genannten Landes-, Orts- und Götternamen dürfte das Ritual im churritisch beeinflussten Kilikien entstanden sein.

Text: CTH 486 (s. RHA t. 30, 1972, S. 108); zu Exemplar B s. noch KUB 48, 100, vgl. H. Otten und Chr. Rüster, ZA 63, 1973, S. 90f.; Erstbearbeitung: A. Götze und H. Pedersen: Mursilis Sprachlähmung, København 1934 (Kgl. Danske Videnskabernes Selskab, Historisk-filologisk Meddelelser, XXI/1); vgl. noch A.L. Oppenheim: The interpretation of dreams in the Ancient Near East, Philadelphia 1956 (= TAPS N.S. 46, 177–373), S. 230f.

C III <sup>40</sup> So (spricht) Mursili, der Großkönig: <sup>41</sup> Ich fuhr (einst) mit dem Wagen <sup>40</sup> nach dem Orte »Ruine des Kunnu«, <sup>41</sup> da kam ein Unwetter auf, und die Gottheit <sup>42</sup> donnerte <sup>41</sup> schrecklich. Da fürchtete ich mich, und das Wort im Munde <sup>43</sup> wurde mir wenig<sup>a</sup>. Und obwohl mir das Wort wenig herauf <sup>44</sup> ging, beachtete ich diese Sache gar nicht. <sup>45</sup> Als aber die Jahre kamen und vorbeigingen, <sup>46</sup> weil mich diese Sache im Traume zu verfolgen begann und mich im Schläfe <sup>47</sup> die »Hand des Gottes«<sup>a</sup> traf und meine Sprache mich (ganz) verließ<sup>b</sup>, <sup>48</sup> ließ ich das Orakel befragen. Der Wettergott von Manuzzija<sup>a</sup> wurde (als Urheber) festgestellt. <sup>49</sup> Zum Wettergott

#### III

<sup>43</sup> a) Gemeint ist wohl eine Sprachbehinderung als Folge eines Schocks.

<sup>47</sup> a) »Hand (des) Gottes« ist im Alten Orient als Bezeichnung für bestimmte plötzliche Erkrankungen üblich.

b) Wörtlich: »beiseite ging«.

<sup>48</sup> a) Einer der oft genannten lokalen Wettergötter, wohl als eine örtliche Verkörperung des

von Manuzzija ließ ich weiter das Orakel befragen: <sup>50</sup> Ihm (sei) ein Ersatzrind<sup>a</sup> zu geben und mit Feuer zu verbrennen <sup>54</sup> und (Opfer)vögel (seien) zu verbrennen, wurde (da) festgestellt. Zum Ersatzrind <sup>52</sup> ließ ich das Orakel befragen: Es (sei) stellvertretend<sup>a</sup> im Lande Kummanni<sup>b</sup> <sup>53</sup> im Tempel darzubringen, wurde festgestellt. Da <sup>54</sup> schmückte man <sup>53</sup> ein Ersatzrind <sup>54</sup> und Meine Sonne<sup>a</sup> legte (ihm) die Hand auf, <sup>55</sup> und man führte es hinaus ins Land Kummanni. Meine Sonne aber <sup>56</sup> verneigte sich dahinter. An dem Tage, an dem man das Ersatzrind <sup>57</sup> schmückte, an jenem Tage badete sich Meine Sonne, <sup>58</sup> (denn) zuvor jene Nacht war <sup>59</sup> (ihr) Schlaf <sup>58</sup> mit einer Frau. <sup>59</sup> Am frühen Morgen aber, sowie (Meine Sonne) sich gebadet hatte, <sup>60</sup> legte sie dem Ersatzrind die Hand in der erwähnten Weise auf. <sup>61</sup> Sowie man aber das Ersatzrind hinausgeführt hatte, <sup>63</sup> badete sich <sup>62</sup> aber Meine Sonne nach (der Zeremonie mit) dem Ersatzrind am siebten Tage <sup>63</sup> rein. Während [man] das Ersatzrind B Vs. <sup>24</sup> in das Land Kummanni auf den Weg brach[te und wä]hrend [man] es <sup>25</sup> darbrach[te], obwohl (da) [Meine Sonne] (noch) abwartete, so <sup>26</sup> zögerte Meine Sonne <sup>25</sup> keineswegs (noch länger), (sondern) <sup>26</sup> sieben Tage brachte sie (damit) zu, vom achten Tage an [...]. <sup>27</sup> Sowie aber der siebte Tag vergangen war, (da) [...] Meine Sonne [

(Textlücke in allen Exemplaren von etwa 2-3 Zeilen)

C IV <sup>1</sup> (Opfer-)Vögel aber verbrannte (Meine Sonne) für sich folgendermaßen: einen (Opfer-)Vogel für das *enumassi*<sup>a</sup>. . . (Es folgt eine Aufzählung der einzelnen Vögel bzw. Lämmer für das Brandopfer mit Angabe der jeweiligen rituellen Bestimmung durch churritische, uns nur ungenügend verständliche Bezeichnungen.) . . . <sup>9</sup> . . . mit [Feuer] zu verbrennen <sup>10</sup> war so durch das Orakel festgestellt worden. Wie [...] <sup>11</sup> mit dem Ersatzrind [...] <sup>12</sup> aufgezeichnet<sup>a</sup> (ist). [An dem Tage], an dem <sup>13</sup> man <sup>12</sup> [das Ersatzrind] <sup>13</sup> hin-

churritischen Teschub zu verstehen. Manuzzija lag im Bereich des Landes Kummanni (s. unten Z. 52).

<sup>50</sup> a) Hier steht ein churritischer Terminus dieser Bedeutung.

<sup>52</sup> a) Oder: an Ort und Stelle davon.

b) Kummanni ist Hauptort und in jüngeren Texten Landesname für Kilikien.

<sup>54</sup> a) Hier wechselt der Text mit dem Majestätstitel »Meine Sonne« in die dritte Person; ab IV 21 steht erneut erste Person.

#### IV

<sup>1</sup> a) Ein churritischer Ritualterminus unklarer Bedeutung.

<sup>12</sup> a) Mit diesem Verbum werden Aufzeichnungen (in Hieroglyphenschrift) auf Holztafeln bezeichnet (vgl. unten Z. 43).

ausführte, <sup>14</sup> [an diesem] <sup>15</sup> Tage brachte man <sup>13</sup> dem [Wetter]gott, [dem . . .] <sup>14</sup> und dem Opfertisch<sup>a</sup> [...] <sup>15</sup> [...] <sup>15</sup> [folgende Opfer dar]:

<sup>16</sup> Dem Wettergott zum *ambassi*<sup>a</sup> ein Lamm, zum *keldi*<sup>a</sup> [...] <sup>17</sup> den männlichen Göttern zum *ambassi* [...] <sup>18</sup> ein Lamm, der Gottheit Elluri, der Gottheit Abari [...] <sup>19</sup> ein Rind (und) ein Lamm dem Opfertisch<sup>a</sup>, der Gottheit Zai, dem [...] <sup>20</sup> der Gottheit Elluri aber ein Rind (und) ein Lamm [...]

<sup>21</sup> [An dem Tage] aber, an dem ich<sup>a</sup> dem Ersatzrind [die Hand] <sup>22</sup> auflegte, damals, als man es hinausführte, [was für] <sup>23</sup> Festgewänder [ich] an ebenjenem Tage angelegt [hatte], <sup>24</sup> auch diese Festgewänder (alle) zusammengekommen, <sup>25</sup> mitsamt Gürtel, Dolch (und) Schuhen, führten sie mit [...] hinaus <sup>26</sup> und schafften sie weg. Auch den angeschrirten Wagen <sup>27</sup> mitsamt Bogen, Köcher (und) Pferden führten sie hinaus <sup>28</sup> und fuhren ihn weg. Der Tisch, von dem ich <sup>29</sup> jeweils aß, der Becher, aus dem <sup>30</sup> ich jeweils trank, das Bett, in dem <sup>31</sup> ich jeweils schlief, das Bronzebecken, in dem <sup>32</sup> ich mich jeweils wusch, und was sonst noch an Gerät dabei <sup>33</sup> genannt worden war, (davon) wurde nichts genommen. <sup>34</sup> So nämlich war es von der Gottheit im Orakel festgestellt worden. Festgewänder, Wagen und Pferde <sup>35</sup> wurden in dieser Sache genommen. <sup>36</sup> An dem Tage, <sup>35</sup> an dem (damals) der Wettergott <sup>36</sup> schrecklich gedonnert hatte und das Unwetter aufgekommen war, <sup>37</sup> was für Festgewänder ich an jenem Tage angelegt hatte <sup>38</sup> und auf welchem Wagen <sup>39</sup> ich <sup>38</sup> an jenem Tage <sup>39</sup> gestanden hatte, diese Festgewänder (alle) zusammengekommen <sup>40</sup> und den angeschrirten Wagen und jenes<sup>a</sup> nahm man.

<sup>41</sup> Wie man aber das Ersatzrind auf den Weg bringt <sup>42</sup> und wie das Ersatzrind-Ritual von alters her <sup>43</sup> auf der Holztafel aufgezeichnet<sup>a</sup> (ist), wie die (Ritual-)Vorschrift<sup>b</sup> dafür <sup>44</sup> gemacht (ist) und <sup>45</sup> wie <sup>44</sup> das (Opfer-)Ritual für die Gottheit, für *ambassi* und *keldi*<sup>a</sup> <sup>45</sup> von alters her entsprechend der

<sup>14</sup> a) Der Opfertisch erhält in vielen hethitischen Ritualen wie andere Kulteinrichtungen ebenfalls Opfergaben.

<sup>16</sup> a) Churritische Ritualtermini unklarer Bedeutung.

<sup>19</sup> a) Vgl. Anm. a zu IV 14.

<sup>21</sup> a) Hier wechselt der Text wieder in die erste Person, vgl. oben Anm. a zu III 54.

<sup>40</sup> a) Gemeint ist wohl die weitere Wagenausstattung (IV 27), vielleicht auch die übrige Kleidung (IV 25).

<sup>43</sup> a) Neben Tontafeln mit Keilschrift hatten die Hethiter zum praktischen Gebrauch auch Holztafeln mit der andersartigen Hieroglyphenschrift in Gebrauch, die als Schrift des Hieroglyphenluwischen bekannt ist.

b) Wörtlich: Vertrag, Bindung, auch i.S. von Dienstvorschrift bei Beamten usw.

<sup>44</sup> a) Churritische Ritualtermini unklarer Bedeutung.



Holztafel<sup>a</sup> ausgeführt (wird), <sup>46</sup>genauso führt man es durch. Wenn das Ersatzrind aber <sup>47</sup>auf<sup>a</sup> dem Wege stirbt, weil der Weg weit<sup>b</sup> (ist), dann <sup>49</sup>führt<sup>a</sup> man, <sup>47</sup>so, wie <sup>48</sup>man es dorthin auch [auf den Weg bring]t, ein anderes Ersatzrind <sup>49</sup>mit ebenjenem Schmuck geschmückt hin<sup>a</sup>, <sup>50</sup>und diese<sup>a</sup> Schmuckteile [...] <sup>51</sup>verbrennt man zusammen mit <sup>50</sup>jenem<sup>b</sup> <sup>51</sup>Ersatzrind.

(Kolophon:) A IV <sup>38</sup>[x. Tafel, nich]t beendet: Als [der Großkönig Mursili] im Orte »Ruine des Kun[nu] <sup>39</sup>[...] einen Gewitterdonner hör[te].

45 a) Vgl. oben Anm. a zu IV 43.

47 a) Wörtlich: nach, hinter.

b) Wörtlich: fern.

49 a), 50 a), 50 b) Die Rekonstruktion des Textes der Schlußzeilen ist nicht ganz gesichert, da alle Exemplare Lücken aufweisen und teilweise wohl einen etwas abweichenden Wortlaut hatten.

## Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

### Band II: Religiöse Texte

#### Lieferung I:

Deutungen der Zukunft in Briefen, Orakeln und Omina

#### Lieferung 2:

Rituale und Beschwörungen I

#### Lieferung 3:

Rituale und Beschwörungen II

#### Lieferung 4:

Grab-, Sarg-, Votiv- und Bauinschriften

#### Lieferung 5:

Lieder und Gebete I

#### Lieferung 6:

Lieder und Gebete II

#### Lieferung 7:

Lieder und Gebete III